



Hunde und Menschen: Eine besondere Beziehung

Hunde als soziale Begleiter und Therapeuten

von Monika Oehler

Hunde sind in ihrer motivierenden, kommunikationsfördernden und integrierenden Art ideal, um dem Menschen ein soziales Gegenüber und Partner zu sein. Ebenso sind sie großartige Helfer und Co-Therapeuten, wenn es darum geht, seelische oder körperliche Leiden bei Menschen zu lindern oder zu heilen.

Warum sich der Hund (*canis familiaris*) als Sozialpartner, bzw. gewisse hundliche Persönlichkeiten für die tiergestützte Therapie anbieten, liegt unter anderem sicher daran, dass Hund–Mensch–Beziehungen als interspezifische, eng verbundene Beziehungseinheiten einmalig sind. Hunde haben ihre kommunikativen Fähigkeiten dem menschlichen Ausdrucksrepertoire angeglichen und können im Gegensatz zu ihrem Vorfahren, dem Wolf (*canis lupus*), den Fingerzeig von Menschen lesen. Auch besitzen sie die Fähigkeit, Gesichtsausdrücke und menschliche Stimmungen zu erkennen. Untersuchungen (Andics et al., 2014) haben gezeigt, dass bei Hunden und Menschen dieselben Hirnareale aktiviert werden, wenn Vokalisationen auf ihren emotionalen Zustand hin entschlüsselt werden. Hunde sind außerdem fähig, stimmlich geäußerte Emotionen bei Menschen ebenso zu interpretieren, wie bei ihren Artgenossen.

Hund und Mensch im Flow

Hunde wollen sich auf ihren Menschen beziehen, sich an ihn binden, sie vermitteln ein Gefühl der Verbundenheit und der Zusammengehörigkeit. Sie sind die einzigen soziallebenden Wesen, die ihre menschlichen Partner gegenüber Artgenossen bevorzugen können, auch wenn sie auf beide Spezies sozialisiert wurden. Partnerschaften zwischen Hund und Mensch entwickeln sich mit der Zeit zu einer sozialen Einheit, mit einer gemeinsamen Art der Kommunikation, des Zusammenseins. Diese spezielle Art der Übereinkunft zeigt sich zum Beispiel zwischen Blindenführhunden und ihren Menschen: Es entsteht eine zwischenartliche Harmonie, mit einem rhythmischen, affektiven Verständnis der Körper, wo Mensch und Tier sich in einem Flow bewegen. Die erstaunliche Fähigkeit des Hundes, einen Menschen durch belebte Umwelten zu führen, ist ein Zeugnis der hundlichen Intelligenz und Empathiefähigkeit. Ein blinder Mensch erfährt die Verlässlichkeit seines Gegenübers darüber, dass er den eigenen Körper in die Erfahrung gibt, sich führen zu lassen (Higgin, 2013).

Für welche Therapien werden Hunde eingesetzt?

In der hundegestützten Therapie sind Fachpersonen aus den verschiedensten Bereichen der Medizin, Psychologie, Pädagogik

gogik mit zusätzlicher Ausbildung zum tiergestützten Therapeuten mit dem eigenen Hund im Einsatz. Die hundegestützte Psychodiagnostik ist besonders in den Bereichen, in denen verbale Diagnoseverfahren scheitern, sehr hilfreich. Eine andere bekannte Form ist die tiergestützte Förderung oder Aktivität mit dem Hund als Besuchshund. Hund und Besitzer besuchen, nachdem sie geschult und auf Eignung getestet wurden, Einrichtungen wie Pflege- und Altenheime, Krankenhäuser, Schulen und Kindergärten. Servicehunde begleiten und unterstützen den Menschen, mit dem sie zusammenleben, in seinem Alltag. In der Rolle als Blindenführhund, als Behindertenbegleithund, als Epilepsiehund usw.

Welche Hunde eignen sich?

Die „Therapiehunde-Rasse“ gibt es nicht. Bei den Besuchshunden ist es wichtig, dass sie sehr kontaktfreudig sind und fremde Menschen lieben. Sie müssen über eine hohe Reizschwelle verfügen, damit sie ohne Stress die Aktivitäten ausführen können. Selbstverständlich sind die Zeiten der Einsätze so zu beschränken, dass das Wohlbefinden der Hunde gewährleistet ist.

Bei den Service Hunden sind häufige Vertreter die Rassen Labrador Retriever und Golden Retriever, aber auch andere Rassen werden zu Service Hunden ausgebildet. In den USA und einigen europäischen Ländern werden vermehrt auch Hunde aus Tierheimen zu Service Hunden ausgebildet, da man erkannt hat, dass auch in Tierheimen Hunde- Individuen leben, die von ihrem Charakter und ihrem Verhaltensrepertoire wunderbar geeignet sein können, um einen Menschen künftig als Service Hund zu begleiten.



© Sabine Windisch

Literaturhinweise und Internet-Links:

Julius, H., Beets, A., Kotrschal, K., Turner, D., Uvnäs Moberg, K. (2013). Attachment to pets. An Integrative View of Human Animal Relationships with Implications for Therapeutic Practice. Hogrefe Publishing, Göttingen.

Marc Higgin (2013). Being Guided by dogs. In: Julius, H., Beets, A., Kotrschal, K., Turner, D., Uvnäs Moberg, K. (2013), S. 18. Hogrefe Publishing. Göttingen.

Andics, A., Gacsi, M., Farago', T., Kis, A., Miklosi, A. (2014). Voice-Sensitive Regions in the Dog and Human Brain Are Revealed by Comparative fMRI. Current Biology 27, 1248–1250.

<http://www.ausbildungtierpsychologie.jimdo.com>
Institut für Tierpsychologie Schweiz (IfT) Ausbildung zur tierpsychologischen Beraterin, tierpsychologischem Berater.

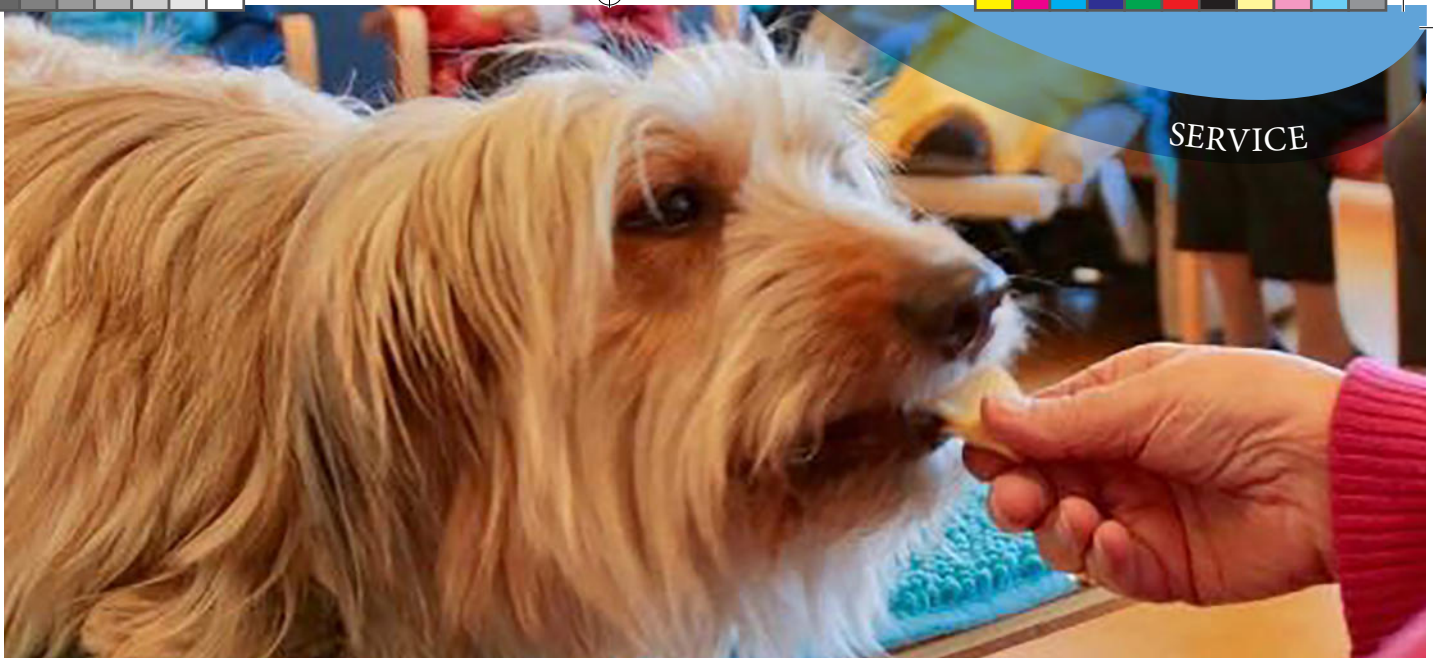
[http://gtta.ch/Gesellschaft für tiergestützte Therapie und Aktivitäten](http://gtta.ch/Gesellschaft_für_tiergestützte_Therapie_und_Aktivitäten)

<http://www.vieta.ch> Berufsverband diplomierter tierpsychologischer Beraterinnen und Berater

Monika Oehler,

studierte Germanistik und Zoologie und schrieb ihre Masterarbeit zum Verhalten des Haushundes an der Universität Zürich. Sie absolvierte die Ausbildung zur tierpsychologischen Beraterin (www.vieta.ch, www.ausbildungtierpsychologie.jimdo.com) und bietet in ihrer eigenen Praxis Verhaltensberatungen an. <http://hundepsychologin.ch/> Ihr Dissertationsprojekt zum Thema „Selektionsmethoden. Menschliche Ansprüche an Verhaltenseigenschaften von Haushunden im Kontext von Mensch Hund Beziehungen“ ist in Arbeit.





Impressum

Herausgeber

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Dr. Thomas Haase
Angermayergasse, 1130 Wien, Österreich
www.agrarumweltpaedagogik.ac.at
In Zusammenarbeit mit der Internationalen Gesellschaft für Garten-
Therapie und dem Verein GartenTherapieWerkstatt

Medieninhaber

Eigene Rechtspersönlichkeit
Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Wien
Angermayergasse 1, 1130 Wien, Österreich
www.agrarumweltpaedagogik.ac.at

Chefredaktion

Dr. Dorit Haubenhofner
Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Wien
dorit.haubenhofner@agrarumweltpaedagogik.ac.at

Redaktionsteam

Dipl.-Ing. Roswitha Wolf, Aramanda Bonomo, Andreas Niepel

Verlag

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik
Angermayergasse 1, 1130 Wien, Österreich
01 / 8772266 - 0
www.agrarumweltpaedagogik.ac.at

Anzeigen und Abonnements

Verwaltung: Stefanie Wagner
stefanie.wagner@agrarumweltpaedagogik.ac.at
Mediadaten 2018 für Anzeigen (Änderungen vorbehalten):
<http://www.greencare.at/fachzeitschrift>

Abonnementspreise 2018

Jahresabonnement Private: EUR 39,-
Zzgl. Porto und Versandgebühren:
Europa: EUR 6,-; Übrige Länder: EUR 9,-.

Satz und Grafik

bapet grafikdesign

Druck

Druckerei Janetschek GmbH
www.janetschek.at

Erscheinungsweise

4 Ausgaben jährlich
ISSN-L 2296-4924 | ISSN (Print) 2296-4924 |
ISSN (Online) 2296-4932

Druckauflage

800

Titelbild

© Cablemarder on Pixabay

GREEN CARE ist Mitgliederzeitschrift des Vereins
GartenTherapieWerkstatt.

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Periodisch erscheinendes
internationales Informationsblatt. Die Inhalte der Beiträge geben die
Meinung der AutorInnen wider und müssen nicht mit der Meinung
der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgeforderte Manuskripte
und Abbildungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu überarbeiten.

Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Geneh-
migung des Herausgebers gestattet.

© 2018, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Wien

www.greencare.at



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des österreichischen
Umweltzeichens Druckerei Janetschek GmbH UW-Nr.637

